



## öffentliche Sitzungsvorlage

Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz am 09.10.2023

---

Amt: Referat 6  
Verantwortlich: Tim Koemstedt, Leiter Referat 6  
Vorlagennummer: 2023/Ref. 6/282

### TOP 1

## Erstellung einer Wärmeplanung als Teil eines ganzheitlichen Energie- und Strukturplans

### Sachverhalt:

Steigende Energiepreise, eine durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Energiekrise und das Hinterfragen von Energieverbräuchen und den damit verbundenen Emissionen haben in Deutschland zu einer neuen Debatte um die Energie- und Wärmewende geführt. Nach den Beschlüssen der Bundesregierung wird für deutsche Kommunen eine verpflichtende kommunale Wärmeplanung eingeführt. Wie im Gebäudeenergiegesetz (GEG) festgelegt, wird diese Wärmeplanung zukünftig der zentrale Bezugspunkt für die Umsetzung von verpflichtenden Maßnahmen im Gebäudebestand sein. Laut Gesetzentwurf sind Kommunen mit mehr als 10.000 Einwohnern verpflichtet bis spätestens 2028 eine solche Wärmeplanung umzusetzen.

Die Stadt Kempten beschäftigt sich mit dem Thema Wärmeplanung bereits seit Ende 2022 und hat im ersten Halbjahr 2023 Vorkehrungen zur Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung als Teil einer ganzheitlichen Energie- und Strukturplanung getroffen. Nachfolgend wird der bisherige Planungsprozess und die wichtigsten Ergebnisse daraus beschrieben.

Das Allgäuer Überlandwerk (AÜW) und Allgäu Netz traten im zweiten Halbjahr 2022 an das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) und das städtische Klimaschutzmanagement heran, um zu sondieren, ob die Stadt Kempten sich bereits mit dem Thema Wärmeplanung und Netzausbau beschäftigt. Bei diesen ersten Gesprächen kam man schnell überein, dass es sinnvoll wäre, sowohl die Umstellung des Wärmenetzes auf regenerative Energien und den Ausbau und Ertüchtigung des Stromnetzes in Kempten miteinander verknüpft zu betrachten, denn ein Umbau der Wärmeversorgung sowie des Mobilitätsbereichs auf erneuerbare Energien wird eine erhebliche Steigerung des Strombedarfs mit sich bringen und einen weiteren Ausbau des Stromnetzes erfordern.

In der Folge wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, bestehend aus Vertretern vom AÜW/Allgäu Netz, eza!, dem Zweckverband für Abfallwirtschaft (ZAK), dem Klimaschutzmanagement, dem Baureferenten der Stadt Kempten, dem Referenten für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung, der Beauftragten des Stadtrats für Landwirtschaft,

Umwelt- und Klimaschutz sowie dem Oberbürgermeister der Stadt Kempten. In den ersten gemeinsamen Besprechungsrunden holte sich die Arbeitsgruppe fachliche Inputs von den Städten Ludwigsburg und Zürich ein; diese Städte haben bereits integrierte Wärmeplanungen erstellt und machen teilweise bereits Erfahrungen mit der Umsetzung ihrer Wärmeplanungen. Da für eine fachliche Begleitung oder die Erstellung einer (integrierten) Wärmeplanung beim städtischen Klimaschutzmanagement keine ausreichenden Personalkapazitäten vorhanden sind, wurde eza! als „verlängerte Werkbank“ der Stadt Kempten mit der Aufgabe engagiert, als koordinierende externe Stelle die Erstellung einer (integrierten) Wärmeplanung zu begleiten und voranzutreiben. Gleichzeitig einigte sich die Arbeitsgruppe darauf für die Erstellung einer Wärmeplanung bei der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) einen Förderantrag zu stellen. In einem zweiten Schritt soll dann die Wärmeplanung in einen ganzheitlichen Energie- und Strukturplan integriert werden. Dieser ganzheitliche Energie- und Strukturplan wurde vom Kemptener Stadtrat als eine Maßnahme im Smart City Modellprojekt der Stadt Kempten am 29. Juni 2023 beschlossen und beinhaltet neben der separat ausgearbeiteten Wärmeplanung den digitalisierten Flächennutzungsplan, eine Flächenplanung für erneuerbare Energieerzeugung (Freiflächen-PV, Windenergieanlagen etc.) sowie die Planungen zur Weiterentwicklung des Stromnetzes in Kempten (inklusive Speicherinfrastruktur und Ladeinfrastruktur für Elektromobilität). Der Energie- und Strukturplan soll als digitales Frontend in den Digitalen Zwilling der Stadt Kempten eingebunden und den Bürgerinnen und Bürgern öffentlich zur Verfügung gestellt werden.

Ein Förderantrag für die Erstellung einer Wärmeplanung mit förderfähigen Gesamtausgaben in Höhe von 210.495,20 Euro wurde im Juli 2023 bei der NKI eingereicht. Bei Bewilligung des Förderantrags erhält die Stadt Kempten eine Zuwendung von 189.445,68 Euro, was einer Förderquote von 90 Prozent entspricht. Für die Erstellung des ganzheitlichen Energie- und Strukturplans über das Smart City Projekt liegt die Förderquote bei 65 Prozent. Erste Kostenschätzungen gehen hierfür von einem Gesamtfinanzbedarf von ca. 200.000 Euro aus. Zeitlich kann der integrierte Energie- und Strukturplan erst nach Vorliegen der Wärmeplanung, voraussichtlich im Jahr 2025, umgesetzt werden.

Für den weiteren Prozess sind im laufenden Jahr 2023 noch folgende Schritte vorgesehen: Für die Ausarbeitung der kommunalen Wärmeplanung erstellt voraussichtlich eza! in Abstimmung mit der Stadt Kempten und der Arbeitsgruppe „Wärmeplanung“ einen Ausschreibungstext, der bis zum Herbst/Ende 2023 vorliegen soll. Dazu hat eza! ein Angebot unterbreitet. Auf der Grundlage des mit der Stadt abgestimmten Ausschreibungstextes wird dann nach Vorliegen des NKI-Zuwendungsbescheids (dieser Vorgang kann laut NKI bis zu einem Jahr in Anspruch nehmen!) mit mehreren Planungsbüros, die bereits über einschlägige Erfahrungen bei der Erstellung von kommunalen Wärmeplanungen verfügen, ein Angebotsverfahren durchgeführt und letztlich ein für die Stadt Kempten passender Dienstleister ausgewählt.

Das Klimaschutzmanagement wird beim Prozess der Entwicklung der Wärmeplanung sowie bei der Entwicklung eines ganzheitlichen Energie- und Strukturplans ab September 2023 von Frau Antje Schlüter unterstützt, die im Rahmen einer neu geschaffenen Stabsstellenfunktion im Baureferat wichtige städtebauliche Projekte betreut und koordiniert. Eine erste koordinierende Aufgabe von Frau Schlüter wird sein, mit der Datensammlung für den Wärmeplan zu beginnen.

### **Beschlussvorschlag:**

Die Empfehlung des Klimaschutzbeirats vom 20. September 2023 zur Erstellung einer Wärmeplanung als Teil einer ganzheitlichen Energie- und Strukturplanung wird befürwortet. Weiterhin empfiehlt der Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz die Bereitstellung von Eigenmitteln für die Erstellung der Wärmeplanung (Ausschreibung erstellt durch eza!, NKI-Förderung, 90%ige Förderquote) und für die Erstellung einer ganzheitlichen Energie- und Strukturplanung (Förderung über Smart City Projekt, 65%ige Förderquote) über das städtische Klimaschutzbudget beziehungsweise das Smart City Budget und empfiehlt dem Stadtrat die Vorgehensweise zur Beschlussfassung.